

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Anzeigen
Kosten die Kleinpalt.
Petitteile oder deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Zeile
20 Pfennig.

Tel. 3589.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Voss in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a — Inseraten-Aannahmestelle bei W. H. Stäger, Sadgasse 2.

Nr. 53

Dienstag, den 4. Mai 1915

8. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der von dem Gemeindevorstande hieselbst mit Zustimmung der Ortspolizeibehörde aufgestellte Fluchtlintenplan für die Wiesbadenerstraße liegt in dem hies. Rathause vom 3. Mai 1915 ab in der Zeit von vorm. 8 bis 12 Uhr und nachm. von 2 bis 6 Uhr zu jedermanns Einsicht aus.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb der Frist von 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei dem Gemeindevorstande anzubringen sind.

Erbenheim, den 1. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.
Merten, Bürgermeister.

Ausführungs-Anweisung

für die Erhebung der Vorräte von Getreide und Mehl am 9. Mai 1915.

Gemäß § 7 der Bekanntmachung vom 22. April 1915 über die Vornahme einer Erhebung der Vorräte von Getreide und Mehl am 9. Mai 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 241) wird folgendes bestimmt:

1. Die Aufnahme erstreckt sich auf die landwirtschaftlichen und diejenigen Unternehmen, die solche Vorräte aus Anlaß ihres Handels- oder Gewerbebetriebs in Gewahrsam haben.

Für die Aufnahme der Vorräte kommen hiernach nachstehend aufgeführte Betriebe in Betracht:

a) Sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe.
b) Von gewerblichen Betrieben insbesondere: Getreide-Mahl- und Schlämmlagen; Mälereien, Konditoreien, Pfeffermühlerei; Rüböl- u. Mollasfabriken; Nahrungsmittelfabriken; Kolonialwarenfabriken, Gersteh- und Malzfabriken; Mälereien; Mälereien, Mälereien mit eigenem Viehstand; Mälereien und Mälereien ohne landwirtschaftlichen Betrieb; Brauereien, Brauereibrennereien (mit Ausnahme der Obst- und Kleinbrennereien — § 12, § 15 Abs. 1 des Branntweinsteuergesetzes —) und Gefäßfabriken.

c) Von Handelsbetrieben insbesondere: Handel mit Getreide und Mählensfabrikaten, Güllensfabrikaten, Futtermittel, Kolonialwaren, Remisierwaren, Warenhäuser, Getreidehändler und Lagerhäuser, Handel mit Roggen und Schmalz, Viehhändler.

d) Von Verkehrsbetrieben insbesondere: Personen- und Frachtfuhrge- schäfte einschließlich Omnibusbetriebe, Straßenbahnbetriebe, Aus- spannungsbetriebe, Güllensfabriken, Expeditionen, Abfuhranstalten, Reichenbach, Eisenbahnen und Schiffahrtsbetriebe nur insofern, als bei ihnen Brotgetreide, Mehl, Gerste, Hafer und Meng- form nicht nur zum Zwecke des Weitertransports, sondern für längere Zeit gelagert ist, z. B. in Eisenbahnlagern, Schiff- räumen, die als Lager benutzt werden.

e) Sämtliche Betriebe, wie Zirkusunternehmungen, Reitanstalten, Zoologische Gärten.

Außerdem sind die Vorräte festzustellen, die sich im Gewahrsam von Kommunalverbänden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körper- schaften und Verbänden, sowie von durch den Reichsanwalt bestimmten Beiratsstellen für Getreide und Hafer befinden.

2. Zur Aufnahme der Vorräte sind die Betriebeinhaber oder deren Ver- treter verpflichtet.

3. Die Aufnahme soll die Vorräte der nachstehend aufgeführten Getreide- und Mehlsorten erfassen, die sich in der Nacht vom 8. zum 9. Mai 1915 im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten be- finden haben:

a) Weizen und Kernen (Speis, Dinkel) allein oder mit anderer Roggen Frucht gemischt, auch un- gedroschen nach dem zu schätzenden Körnerertrage.

b) Gerste Hafer Mengform aus Gerste und Hafer Mischfrucht, d. h. Gerste und Hafer mit Güllensfrüchten gemischt.

c) Weizenmehl oder Gemische, in denen diese Mehle enthalten Roggenmehl sind, einschließlich des zur menschlichen Ernähr- ung dienenden Schrottes und Schrotmehls.

Die Gemische sind diejenigen der erfragten 4 Mehlsorten zuzu- rechnen, die am meisten darin enthalten sind.

Borräte, die in fremden Speichern, Getreideböden, Schranken, Schiffsräumen und dergleichen lagern, sind vom Verfügungsberechtig- ten anzugeben, wenn er die Vorräte unter eigenem Verschlusse hat. Ist letzteres nicht der Fall, so sind die Vorräte von dem Be- sitzer der Lagerräume anzugeben. Die Eisenbahnen haben nur die Lagerung nur zum Zwecke der Umladung oder der Auslieferung der Ware an den Empfänger anzugeben, so haben die Eisenbahnen diese Vorräte nicht anzumelden. Die Angabe über Borräte, die sich an dem Erhebungstage auf dem Transport befinden, ist unverzüg- lich nach dem Empfange von dem Empfänger zu erstatten, und zwar auf einem besonderen Anzeigevordruck, der den Gemeinden geliefert wird.

4. Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Borräte, die sich im Eigentum der Pächterverwaltungen oder der Marineverwaltung be- finden, oder von einer Militär- oder Marinebehörde gewerblichen Betrieben zur Ausführung fester Lieferungsverträge auf Leih-, Bad- waren usw. überwiesen worden sind.

Ferner unterliegen der Anzeigepflicht nicht die Mehlsortimente der- selben Unternehmen, landwirtschaftlicher Betriebe, die nur Mehl be- reiten, und zwar weniger als 50 Pfund im ganzen. Die Unter- nehmer müssen aber versichern, daß sie tatsächlich weniger als 50 Pfund haben. Hat ein Landwirt jedoch neben Mehl auch noch Ge- treide irgend welcher Art, so muß er alle Borräte, einschließlich Mehl, und zwar auch die kleinsten Mengen, anzeigen.

5. Alle Borräte, gleichviel in welcher Menge, sind anzugeben, und zwar nur in Zentnern und überschüssende Mengen in Pfunden

(also z. B. 4 Zentner 12 Pfund); jede andere Gewichtsangabe ist verboten.

Dinkel (Speis) ist nach seinem Ertrag in Kernen anzugeben. Hierbei sind für je 100 Pfund Dinkel (Speis) 70 Pfund Kernen zu rechnen.

6. Die Borräte sind in der Gemeinde (Gutsbezirk) anzugeben in der sie sich am Stichtage befinden, auch wenn die Besitzer der Borräte etwa auswärts wohnen.

7. Die Erhebung erfolgt durch Ortslisten, die in ausreichender Zahl den Gemeinden zugehen werden. Die den Ortslisten aufge- druckte Anweisung ist genau zu beachten.

8. Von der Verwendung von Einzelangelegen für jeden Anzeigepflichtigen ist wegen der Eilbedürftigkeit der Erhebung namentlich ab- zusehen.

9. Die Ortslisten sind von den Gemeindevorstehern (Gutsvor- stehern) mit Ausnahme der Oberbürgermeister der Stadtkreise bis zum 12. Mai 1915 dem Landrat (Oberamtmann) einzuliefern; Ab- schrift ist zurückzubehalten.

10. Die Landräte (Oberamtmänner) stellen aus den ihnen zu- gegangenen Ortslisten eine Zusammenstellung für den Kommunal- verband auf, für die Vordrucke geliefert werden. Als Kommunal- verband gilt der Kreis (Stadtkreis).

11. Es ist Sorge dafür zu tragen, daß die Bevölkerung recht- zeitig vor der Erhebung in sämtlichen Gemeinden und Gutsbezirken durch öffentliche Bekanntmachung in geeigneter Weise auf ihre An- zeigepflicht hingewiesen wird.

12. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Be- amten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Borräte von Getreide oder Mehl zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher des zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen.

13. Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gesetzlichen Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder un- vollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Borräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gesetzlichen Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige An- gaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Siebt ein Angezeigepflichtiger bei Erstattung der Anzeige Borräte an, die er bei früheren Vorratsaufnahmen verschwiegen hat, so bleibt er von den durch das Verschweigen verurteilten Strafen und Nachteilen frei.

Berlin, am 26. April 1915.

Der Minister des Innern.
v. Loebell.

Der Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.
J. B. Küster.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 2. Mai 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Die regelmäßigen Impfungen der Kinder im Jahre 1915 finden am

Freitag, den 7. Mai 1. So.,

von nachmittags 1 Uhr ab

in einem Lehrsaal der alten Schule statt.

Zu erscheinen haben:

a. als Erstimpfungen: die in 1914 geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, welche entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft waren.

b. als Wiederimpfungen: die 1903 geborenen Schulkinder und die 1902 und 1901 geborenen Kinder, welche noch gar nicht, oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Die sämtlichen im obigen Termine Geimpften sind sodann in dem bezeichneten Lehrsaal am

Freitag, den 14. Mai 1. So.,

von nachmittags 1 Uhr ab

zur Nachschau vorzustellen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden aufgefordert, mit den impfpflichtigen Kindern in den bezeichneten Terminen pünkt- lich zu erscheinen, die Kinder in reinen Kleidern und mit reinem Körper.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, und auch nicht durch Vorlage eines Impfscheines oder ärztlichen Attestes den Nachweis zu führen vermögen, daß die Impfung durch einen anderen Arzt als den hiesigen Impfsatz voll- zogen worden ist, resp. daß ein gesetzlicher Befreiungsgrund vorliegt, werden behufs Bestrafung der Kgl. Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Erbenheim, 29. April 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf eine zu meiner Kenntnis gelangte verschiede- nartige Auffassung hinsichtlich der Strafbarkeit von Zuwiderhand- lungen gegen das Gesetz vom 4. August 1914, betreffend Höchst- preise für den Handel mit Rohstoffen usw. weise ich her- durch besonders auf den § 6 Ziffer 1 und 2 der neuen Fassung des Höchstpreisgesetzes vom 17. Dezember 1914 (Regierungs-Blatt Seite 550) hin, wonach nicht nur der, welcher die fest gesetzten Höchstpreise überschreitet, sondern auch der bestraft wird, wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrage erachtet. Die Uebereinstimmung zwischen Verkäufer und Käufer über einen die Höchstpreise überschreitenden Kaufpreis schließt also die Straf- barkeit für einen oder den anderen Teil keinesfalls aus.

Da diese Bestimmungen, namentlich beim Kartoffelverkauf der Produzenten an Händler z. B. nicht überall beachtet zu werden scheinen, erlaube ich, sie nochmals allgemein bekannt zu machen.

Die vorstehende Verfügung bringe ich im Anschlusse an meine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Speisekartoffeln, v. 13. d. M. in Nr. 44 des Kreisblattes, zur allgemeinen Kenntnis.

Zur Beseitigung bestehender Zweifel über den Begriff „Saat- kartoffel“ mache ich darauf aufmerksam, daß nach der Bundesrats- verordnung vom 31. März 1915 — R. G. Bl. S. 202 — als Saat- kartoffeln nur Kartoffeln verkauft werden dürfen, die aus Saatgut- wirtschaften stammen, die von der deutschen Landwirtschafts-Gesell- schaft oder von landwirtschaftlichen amtlichen Vertretungen aner- kannt sind. Uebrigens gelten vom 26. ds. Mts. ab die festgesetzten Höchstpreise auch für Saatkartoffeln.

Wiesbaden, den 17. April 1915.

Der königliche Landrat.
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, den 3. Mai 1915.

Der Bürgermeister: Merten.

lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 4. Mai 1915.

— Kampf den Unkräutern. Die Regierung in Wiesbaden macht darauf aufmerksam, daß in Feldern und Wiesen der Löwenzahn, auch Kettenblume und Eier- busch genannt, überhand genommen habe und den Er- trag der Wiesen und Ackerfelder stark beeinträchtige. Da es besonders in diesem Jahre darauf ankomme, alle angebauten Flächen zu vollem Ertrage zu bringen, so sei es wünschenswert, daß die Schulkinder die planmä- ßige Bekämpfung dieses Unkrautes unter Leitung der Lehrer ausführen und dazu nötigenfalls naturkundliche Unterrichtsstunden verwenden. Die Ausrottung soll sich auf Wege und Grabenränder, Feldraine und Oedflächen erstrecken. Durch einfaches Ausstechen mit einem Küchen- messer soll die Ausrottung erfolgen. Da sich die aus- gestochenen Pflanzen zur Verfütterung an Rindvieh, Ziegen, Schafe und Kaninchen eignen, so bilden sie in den kommenden Wochen eine wertvolle Ergänzung des Futters. Da der Löwenzahn eben blüht, so ist seine Bekämpfung sofort vorzunehmen, um der Samenbil- dung vorzubeugen, die in großer Menge erfolgt und wegen ihrer Flugvorrichtung durch den Wind weiteste Verbreitung findet.

— Ausländisches Geld sammelt das Preussische Rote Kreuz. Der Preussische Landes- verein vom Roten Kreuz hat die Sammlung umlauffähigen ausländischen Geldes (Münzen und Papier) und aus- ländischer Postwertzeichen in die Wege geleitet. Es handelt sich um noch gültiges Geld, um ungestempelte gültige Postwertzeichen des Auslandes, womit aller- dings nicht gesagt sein soll, daß andere Stücke zurück- gegeben würden. Um den Sammeleifer anzuspornen, ist beabsichtigt, eine Denkmünze zu verteilen, die gegeben wird für je 25 Mark eingelieferten Auslandsgeldes oder Briefmarken. Wer also ausländisches Geld, ausländische Postwertzeichen, und sei es noch so wenig, besitzt, der unterstütze diese Sammlung und sende sie an das Zentral-Komitee vom Roten Kreuz, Abteilung 4 für Sammel- und Werbewesen zu Berlin, S. W. 11, Abge- ordnetenhaus, Tribünengeshof, Zimmer 38.

Kriegsdichtung.

Trost.

Wie du so tapfer jogst ins Feld,
Ist mir ein leuchtend Bild,
Das meine Seele, du mein Held,
Mit Glanz und Kraft erfüllt!

Und als dann kam dein Heldentod,
Dein Bild gab mir die Ruh,
In meiner Traum- und Mutternot
So stark zu sein wie du!

Es ist geknüpft ein ewig Band
Fest zwischen mir und dir,
Und ob du ruhst im fremden Land,
Du ruhst im Herzen mir!

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.

Dienstag, 4.: Ab. C. Neu einst.: „Genoveva“. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 5.: Ab. A. „Mignon“. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 6.: Ab. D. „Aida“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Dienstag, 4.: „Vaterland“.

Mittwoch, 5. und Donnerstag, 6.: Zweimal. Gastspiel

des Albert Schumann-Theaters in Frankfurt a. M.

„Gold gab ich für Eisen“.

Freitag, 7.: 27. Volksvorstellung: „Der Herr Senator“.

Sinai.

Die Sinaihalbinsel, die in den Kämpfen zwischen Britannien und dem Islam eine bedeutende Rolle zu spielen im Begriffe ist, da die türkischen Truppen durch dieses Wüstenland entschlossen auf Ägypten vorrücken, gehört zu jenen Ländern, von deren Vorhandensein man von Kindheit an weiß, ohne sich doch etwas Besonderes dabei vorzustellen. Und nicht nur das: die Sinaihalbinsel ist tatsächlich noch keineswegs genügend erforscht. Wie so manches Gebiet in nächster Nähe des europäischen Kulturkreises, leidet sie unter einer gewissen Vernachlässigung. Das hängt natürlich auch mit dem Wüstencharakter dieser Halbinsel eng zusammen. Meist denkt man sich bei dem Worte „Sinaihalbinsel“ ein kleines Wüstengebiet, in dessen Mitte der Geseesberg Horeb aufragt. Aber die Sinaihalbinsel ist von ganz erstaunlichem Umfange, und wenn man, wie gewöhnlich, die im Norden sich anschließenden Wüsten dazurechnet, so kommt ein Gebiet von ungefähr 59 000 Quadratkilometer heraus, auf dem Baden, Württemberg und noch ein paar kleinere Bundesstaaten Platz finden könnten. Dieses geräumige Land wird aber nur von 40 000 Menschen bewohnt, von denen etwa drei Viertel auf die Hafenstädte zu rechnen sind. Die übrigen sind schweifende Beduinen, verschiedenen Stämmen angehörig. Die Halbinsel ist geographisch ein Teil Arabiens, politisch gehört sie zu Ägypten, steht somit unter englischem Einfluß, der allerdings nur in der Aufstellung einzelner Posten, in Festungsversuchen bei den Scheichs und in dem Verbote eines Bahnbaues zum Ausdruck gekommen zu sein scheint. Schon im Jahre 1906 widerlegten sich die Engländer mit Nachdruck und Erfolg dem türkischen Plane, eine Zweigbahn von ihrer Gebirgsbahn nach dem Hafen Akaba (Aqabah) am Ende des gleichnamigen Golfs anzulegen. So bleiben denn nur die uralten Karawanenstraßen übrig, die durch die Wüsten Schür und Et-Zin zur türkisch-ägyptischen Grenze laufen. Im Süden, im Innern der eigentlichen Halbinsel, bestehen seit Jahrtausenden Klöster, die zuweilen von Touristen besucht werden. Das bekannteste ist das Katharinenkloster am Sinai. Es ist griechisch-orientalisch und daher nicht selten das Ziel russischer Pilger. Die Wüstensöhne stehen — gewiß eine merkwürdige Erscheinung — in einer Art von Arbeitsverhältnis zum Kloster der heiligen Katharina. Das Reisen in diesen gebirgigen und wasserarmen Gebieten ist beschwerlich im höchsten Grade. Nur an wenigen Stellen ermöglicht ein Quell das Hervorgrünen üppigen Palmenwuchses. In dem Berichte eines deutschen Ingenieurs, der sich einer Expedition angeschlossen hatte, die im Auftrage einer Suez-Firma Erzlager im Sinaigebiete feststellen sollte, findet sich mancherlei Interessantes über diese wüstentrocknen Gegenden. Reisende und Lasten werden nur auf Kamelen befördert. Ueber das Gebirge führen schmale, oft gefährliche Saumpfade. Die Lastkamele entwickeln eine Kletterbegabung, die man ihnen nicht zugetraut hätte. Sie knien mit den Vorderbeinen nieder und ziehen den übrigen Teil des Körpers nach. Führung und Bedeckung durch Angehörige der rauhen, aber meist ehrlichen und zuverlässigen Beduinensämme sind bei solcher Reise selbstverständliche Bedingungen. Nun werden auch diese Landschaften, die fast seit Anbeginn der Geschichte in westentlicher Gleichmäßigkeit die Zeit vorbeischießen sahen, mit in den großen Kampf hineingezogen, und auch die kriegerischen Sinai-Beduinen dürften im heiligen Krieg gegen England und seine Verbündeten das ihrige tun.

Rundschau.

Deutschland.

! Im Osten. (Str. Bln.) Kein Sieg und keine blutige Eroberung, aber eine gewaltige Leistung der Strategie und Organisation ist da in der kurländischen Nordwestecke des russischen Reiches von den deutschen Truppen vollbracht worden. Es ist die Erwidrerung auf den letzten Russeneinbruch bei Memel, eine echt deutsche Erwidrerung, so gründlich und kräftig, daß der Gegner wohl für alle Zeit nichts mehr dagegen einwenden kann. Vor Ausbruch des Weltkrieges dachte man sich immer Kurland als den Beginn und

Der Goldgräber.

18.

Er schwieg und bedeckte wiederum sein Gesicht mit der gelähmten Hand; sein Benehmen war aber weniger erregt und seine Stimme stärker geworden.

„Im zweiten Jahre muß ich mich geändert haben, denn ich fürchtete jetzt ihre Ankunft. Der schreckliche Gedanke, daß sie mich ebenso wie der Arzt, für verrückt halten würden, sobald ich ihnen mein Glück mitteilte, bewog mich, Gott zu bitten, daß sie nicht eher ankommen möchten, als bis ich meine Gesundheit, Kraft und meinen Schatz wieder erlangt hätte.“

Im dritten Jahre betete ich nicht mehr — ich fluchte ihnen! Ich schwor mir, daß sie niemals von meinem Reichtum etwas erhalten sollten, aber ich wollte am Leben bleiben, damit ich sie benachrichtigen könnte, wie reich ich sei.

Ich sah, daß ich kräftiger wurde, aber da ich kein Geld, keine Freunde und kein Unterkommen hatte, so verbarg ich meinen wirklichen Zustand vor den Ärzten; ich gab ihnen jedoch meinen Namen an und versuchte, etwas Beschäftigung zu erhalten, damit ich im Stande wäre, das Spital zu verlassen und meinen verlorenen Schatz aufzusuchen.

Eines Tages erfuhr ich zufällig, daß er entdeckt worden sei! Sie verstehen — mein Schatz, der mir jahrelang Arbeit verursacht und mir den Verstand geraubt hatte, ließ mich als hilflosen, vergessenen Armenempfänger zurück.

Mein Gold, das mir bisher noch keinen einzigen Genuß

Hauptplatz einer deutsch-russischen Auseinandersetzung. Auch Rußland rechnete von jeher damit, daß es Deutschland zu nächst und vor allem darauf ankommen werde, Liban, Winda und Naga in seine Hand zu bekommen, um die dortigen großen Depots und Ausgangspunkte in das Innere des Jarenteiches zu gewinnen. Als Festung ist Liban von den Russen bereits vor einigen Jahren ausgegeben worden, so daß unser Vormarsch zu Lande dort voraussichtlich leichtes Spiel hat. Jedenfalls dürfen wir der weiteren Entwicklung der Operationen mit froher Hoffnung und Zuversicht entgegensehen.

? In Polen. (Str. Bln.) Für die Frühjahrseinstellung ist Vorsorge getroffen. Wo Saatgut fehlte, wurde solches beschafft. Bei fehlender Spannung wurde mit Motorspülungen nachgeholfen.

! Briefverkehr mit Belgien. Es wurde angeordnet, daß Briefsendungen an die in Belgien eingekerkerten militärischen Behörden und Zivilbehörden, Verwaltungsbehörden und deren Angehörigen ihrem Bestimmungsort auf aller schnellstem Wege zugeführt werden sollen. Die Sammelstellen, die bisher von den Postanstalten zur Umleitung in Anspruch genommen werden konnten, sollen nicht mehr herangezogen werden, wodurch allerdings eine große Beschleunigung in der Beförderung erzielt wird.

— Unpfändbarkeit. (Str. Bln.) Auf eine Anfrage, ob die den Angehörigen der Kriegsteilnehmer gezahlten Unterstufungen der Pflandung oder der Aufrechnung unterliegen, wurde folgendes erwidert: Nach dem Zweck des genannten Gesetzes stellen sich die Unterstufungen als Beiträge zum Unterhalt dar. Sie sind daher den auf gesetzlicher Vorschrift beruhenden Unterhaltsforderungen gleichzustellen, mithin unpfändbar. Aus der Unpfändbarkeit des Unterstufungsanspruchs ergibt sich ohne weiteres, daß er der Aufrechnung nicht unterliegt und nicht abgetreten werden kann.

Ueberlegen.

Weder Frankreich noch Rußland haben in bezug auf Heeresverstärkungen gleiches wie Deutschland zu leisten vermocht. Frankreich fehlte es dazu an Menschen, Rußland an Material, beiden an den erforderlichen organisatorischen Grundlagen. Englands stehendes Heer wird durch Heranziehung von allerhand fremden Hilfsvölkern vielleicht schon bisher verhältnismäßig stärker angewachsen sein als die deutsche Streitmacht, was bei seiner geringen ursprünglichen Kapazität jedoch nicht viel sagen will. Ob durch das wohl nicht mehr ferne Einrücken von Lord Kitcheners Heerscharen in die Front die Stärkeverhältnisse sich etwa zu gunsten unserer Gegner verschieben könnten, entzieht sich noch der Voraussicht. Sollte es der Fall sein, so werden wir des von Kitchener bei Omdurman gelieferten Beweises eingedenk sein, in wie weitem Maße Minderheit an Zahl durch überlegene Leistungen ausgeglichen werden kann.

(Str. Bln.)

Europa.

— England. (Str. Bln.) Das rapide Steigen der Brotpreise, die im Kriegsverlaufe sich schon mehr als verdoppelt haben, erregt in England unter der Bevölkerung große Entrüstung, am stärksten in Südwales und Monmouthshire. Infolgedessen geht unter der Bevölkerung zur Sammlung von Unterschriften eine Eingabe um, worin über die hohen Kriegsgewinne geklagt wird, die die großen Brotfabriken gegenwärtig einstreichen. So hat eine der größten Brotfirmen, das Haus Spiller und Bakers, in dem mit Februar zu Ende gegangenen Geschäftsjahr einen Gewinn von 367 865 Pfund Sterling gegen nur 89 000 Pfund im verfloßenen Jahre eingefakt. Inzwischen zeigen die Weizenpreise in ganz Großbritannien nach wie vor eine steigende Tendenz.

! Frankreich. (Str. Bln.) Aus Paris wird gemeldet: Der Heeresauschuß der Kammer hat die letzten Artikel des Gesetzesentwurfes Dalbiez angenommen, wonach alle in der inneren Zone im Hilfsdienst in Fabriken und Betrieben, die für die nationale Verteidigung arbeiten, beschäftigten, felddienstauglichen Mannschaften zum Frontdienst herangezogen und durch Freiwillige oder durch die ältesten Jahresklassen der Territorialtruppen ersetzt wer-

verschafft hatte, war von einem anderen entdeckt und in Besitz genommen worden.“

Er unterdrückte einen Ausruf Mulrady's durch eine Handbewegung.

„Man erzählte mir später, daß man mich vom Erdboden aufgehoben habe — ich muß also hingestürzt sein, als ich jene Nachricht gehört hatte — ich selber weiß nichts davon.“

Ich weiß nur, daß ich beinahe drei Wochen später von meinem Sohne gefunden wurde; er hatte das Spital als Reporter für seine Zeitung besucht und meinen Namen zufällig entdeckt. Er hielt mich für verrückt oder närrisch. Ich klärte ihn nicht auf. Ich erzählte ihm die Geschichte meiner Entdeckung nicht, da ich doch nur seinen Zweifel und Spott hervorgerufen oder — noch etwas Schlimmeres erlebt haben würde: seine undankbaren Hände hätten mir dann die Mine entzissen.“

Ich sagte daher nicht. Ich ließ mich von ihm hierherbringen. — Weniger konnte er nicht tun, der gewöhnlichste Anstand erforderte dies.“

„Und welchen Beweis können Sie für Ihr Recht geltend machen?“ fragte Mulrady in ernstem Tone.

„Wenn ich den Brief hätte — wenn ich Masters finden könnte“, brachte Elinn unsicher hervor.

„Haben Sie irgend eine Ahnung, wo der Brief ist, oder was aus Masters geworden ist?“ fragte Mulrady mit einem geschäftsmäßigen Ernst, der Elinn's Unruhe und Erregtheit zu steigern schien.

„Ich weiß nicht — ich denke zuweilen“, Er schwieg,

den sollen. In den Antillen, Guayana und Neunien, unterzüglich Kontingente einberufen werden, ebenbürtig Eöhne aller Ausländer, welche Franzosen geworden. Ueber die Felddienstauglichkeit soll eine strenge Untersuchung entscheiden.

! Schweden. (Str. Bln.) Der Sekretär der schwedischen Kriegsratskommission, Rechtsanwalt Schönlund, reiste nach England ab, um dort die immer mehr wachsenden Interessen der schwedischen Schifffahrt im Auslande, namentlich in der schwedischen Regierung zu vertreten.

! Rußland. (Str. Bln.) Von jeher war Rußland auf die Zufuhr von Geld aus dem Auslande angewiesen. Deshalb konnte es nicht ausbleiben, daß, nachdem den Kriegsausbruch die ausländischen Geldquellen versiegen, samer flossen und zum Teil ganz versiegt und die Rußlands sich die riesig anwachsenden Bedürfnisse der Lage geltend machten, in den russischen Staatskassen Lücken entstanden. Es hat deshalb der größten Anstrengungen bedurft, um bisher über die Verlegenheiten hinwegzukommen.

! Kriegsschulden. (Str. Bln.) Petersburg's altem Angaben beziffern den Umfang der russischen Finanzarbeiten seit Kriegsbeginn auf 2300 Millionen Rubel für die Schatzwechsel, 1610 Millionen innere Anleihen und fristige Schatzobligationen und 914 Millionen Anleihen im Auslande.

— Oesterreich. (Str. Bln.) Es stehen die Getreide- und Roggenstaaten sehr befriedigend und berechtigen zu anhaltend günstiger Bitterung zu Ausichten auf gute Ernte. Auch die Arbeiten für die Sommerfrucht sind zur richtigen Zeit bewerkstelligt worden. Der Getreide von Gerste und Hafer ist fast überall beendet. Die Kartoffelleggen und Maispflanzen vollzieht sich unter günstigen Ausichten. Die verschiedenen Bohnenarten haben die Obstkulturen stehen in üppiger Blüte. Die richtigen zu guten Ernteaussichten.

! Italien. (Str. Bln.) Der frühere Ministerpräsident Luzzatti empfiehlt eine Anleihe von einigen Millionen in den Vereinigten Staaten aufzunehmen, um die Bedeckung der dort gemachten Anläufe von Getreide, Leum, Kohlen, Baumwolle, Pferden, Munition etc. zu decken.

— Japan. (Str. Bln.) Nach Meldungen aus scheint sich die innere Lage erneut zuzuspitzen. Wie es wird in gewissen politischen Kreisen eine lebhaftere gegen die Regierung entfalteter.

Afrika.

— Ägypten. (Str. Brst.) Daß die Ägypten lange mit einem starken Angriff warten, kann zweifellos haben. Es ist möglich, daß ein Teil ihrer Truppen den Daranellen gebracht worden ist. Wahrscheinlich es jedoch, daß die Türken die beiden Linien ihrer Bahn noch weiter ausbauen müssen, um die schwachen nonen heranzuführen zu können. Dies scheint der wichtigste Faktor für einen Erfolg zu sein. Die mit schweren Geschützen versehenen Kriegsschiffe beherrschen Teil der flachen Wüste. Wenn man aber die Schiffe auf die direkten Angriff auf die ziemlich schwachen Stellen der Ägypten sehr leicht, und dieser Erfolg kann dann unter die um den Kanal an zwei Stellen zu sperren, so daß die neuen Kriegsschiffe mehr zu Hilfe kommen können.

Aus aller Welt.

! Berlin. Vor kurzem waren aus einem 100 000 Kronen verschwunden. Der Oberpostbeamte, Zug begleitete, gestand, das Geld vergraben zu haben, fand den ganzen Betrag bis auf 90 Kronen.

! Stettin. Unter dem Verdacht des Mordes der Fischhändler Brose und dessen 18-jähriger Neuwarp in das Stettiner Gerichtsgefängnis eingeliefert. Beide sind angeklagt, den Kaiserlichen-Hilfsaufseher ermordet zu haben. Der Aufseher hatte schon den Brose an verbotenen Stellen beim Kalangeln gesehen. Nun begegneten sich beide auf dem Neuwarp. Brose feuerte auf Bieth zu und schlug ihn mit Ruder tot.

setzte sich nieder und fuhr sich mit der Hand in die Stirn.

„Ich habe den Brief seitdem wo gesehen. Ja, ich“, fuhr er lebhaft auf, „ich habe ihn gesehen!“ Er runzelte die Stirn, seine Gesichtszüge bekundeten Konfusion und er legte die gelähmte Hand halb auf den Tisch nieder. „Ich werde mich schon besinnen, es war.“

„Keine Uebereilung, alter Freund, nur immer Sie fragten mich einst nach meinen Visionen, ich hier einen von ihnen. Ich erinnere mich, einmal Sie gesehen zu haben, der mir den Brief zeigte. Ich aus seiner Hand genommen und geöffnet, und ich an den Goldkörnern, die er enthielt, daß es der meine war.“

„Über wo oder wann, oder was aus dem Briefe geht, vermag ich nicht zu sagen. Aber es wird mir nicht fallen — es muß mir bald einfallen.“

Er richtete seinen Blick auf Mulrady, welcher einem Ausdruck neugierigen Ernstes betrachtete, und bitter:

„Sie halten mich für verrückt, ich weiß es, hat nur noch gefehlt.“

„Wo ist die Mine?“ fragte ihn Mulrady, ohne beachten.

Der alte Mann schlug die Augen schnell zu und sagte: „Dann ist's wohl ein Geheimnis?“

„Nein!“

„Haben Sie mit jemand darüber gesprochen?“

„Nein!“

Neun
en, schre
getwoche
renge in
etär der
lt Schöme
mehr glü
n Auftrage
unt Ab
de ange
nachdem
dquellen
und end
se der
aatsfüß
en Unfin
eiten an
tersburg
Finanz
en Rubel
hen und
nen Pro

! **Preisaus schreiben** über das weibliche Dienstjahr er-
teilt und **eröffnet die Mathilde-Zimmerstiftung** in Berlin-Zehlendorf.
Se der das Thema lautet: „Wie ist eine dem Heeresdienste der
Staatsbürgerinnen entsprechende öffentliche Dienstpflicht der weib-
lichen Angehörigen Jugend einzurichten?“ Die Bearbeitungen sollen die
Angehörigen Anfänge zur Verwirklichung des Frauendienst-
jahres beachten und die bestehenden Organisationen auf
diesem Gebiete zu berücksichtigen. Die
Finanzarbeiten sind bis zum 20. Oktober 1915 einzusenden.
Für die beste Arbeit ist ein Preis von 2000 Mark aus-
gesetzt.

19 Auch einer. Oben Scholander, der Sänger zur
Seite, dem man so oft und allerorten in Deutschland zuge-
sahelt und die Taschen mit gutem Gelde gefüllt hat, hat sich
nun auch als Deutschenfeind entpuppt. Er gibt jetzt in
vielen Konzerten zugunsten der armen Belgier. Als ihm
 kürzlich Oben Gebin sein bekanntes Buch über die Deut-
schen zuschickte, schickte er es ungesäumt zurück mit dem
Bemerkung, daß er ein solches Nachwerk nicht in seinem
Kaufe haben wolle.

— Geräubi. Die „Nietisch“ teilt mit: Die in Ostpreußen ererbten landwirtschaftlichen Maschinen wurden dann unter die notleidende Bevölkerung der Gouvernements Wilk., so dasen. Koln, Grons und Suwalki verteilt.

England, o England!

Der günstige Augenblick, der allein den Engländern hätte Erfolg bringen können, nämlich die Türkei zu über-

„Wein!“
„Deshalb nicht?“

„Denn Sie selbst der Besitzer sind.“
Beide schwiegen. Das einsformige Geräusch des nieder-

... auf welche ich zu stoßen glaubte, war Ihr Gang, den Sie vor drei Jahren in Ihrem Tunnel fanden? Ist

„Dann verstehe ich nicht, weshalb Sie Ihren Anspruch geltend machen wollen.“

Alwin Mulradh, daß ich gewünscht habe,
Ihnen, Alwin Mulradh, daß ich gewünscht habe,
Ihre Kinder möchten es vergenden, wie sie es ja auch

... ohne Zweifel ein Fluch sein, aber ich glaubte, Sie
würden im Anblick der Selbstsucht und Eitelkeit glücklich

„Aber ich sah heute Nacht, daß Ihnen die Augen
benjo wie mir geöffnet worden waren.“

eben so wenig mit Ihren Schwestern

Freilich darf nicht verkannt werden, daß die türkische Armee jetzt erst vor ihre größte Probe gestellt werden wird. Gewaltige Schwierigkeiten werden noch zu überwinden sein, wilde Geschehnisse stehen zu erwarten. Denn es geht, worauf immer wieder hingewiesen werden muß, um Englands See- und Mächtegeltung, wobei es abermals sehr bezeichnend ist, daß die Franzosen und farbigen Kolonialtruppen vorgeschickt werden, um den dornenvollen Weg zu ebnen. England steht vor der Gefahr, sein ganzes Ansehen als welt- und meerbeherrschende Nation, an dem es seit Nelson unangefochten zehrte, und das es ja auch recht reichlich zur Bedrückung aller schwächeren Nationen ausnützte, in den türkischen Gewässern untergehen zu sehen. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß noch starke und schwere Angriffe in den Dardanellen erfolgen.

?) Außerdem. Sein eigentlicher Name war Scheel, er war aber in der preussischen Armee weit bekannter unter dem Namen „Wachtmeister Ueberdem“, der von seiner Eigenheit, jeden Satz mit dem Wort „außerdem“ zu beginnen, herrührte. Dreißig Jahre lang, von 1851 bis 1881, war Scheel Wachtmeister gewesen und bekannt bis in die höchsten Kreise hinein. Beim Garde-Ulanen-Regiment in Potsdam stand er; dort kam er oft mit hohen Herren zusammen, die den braven Wachtmeister ebenso schätzten, wie es seine Untergebenen taten. Viele seiner Ansprüche werden heute noch in militärischen Kreisen kolportiert. Von einem schlechtgenährten Pferde pflegte er zu sagen: „Ueberdem, das Pferd hat Knochen, aber man darf sie nicht sehen!“ Lobte er einen Soldaten wegen seiner guten Pferdepflege, so tat er es mit den Worten: „Ueberdem, mein Sohn, das Pferd ist in guter Kondition!“ Nach einem anstrengenden Brigade-Exerzieren unter einem neuen Kommandeur, der sehr schneidig war, hatte des braven Wachtmeisters Schwadron sieben lahme Pferde. Scheel, der die ihm anvertrauten Pferde „seine Kinder“ nannte, ritt betrübt am Ende der Schwadron nach der Kaserne. Da kommt der Kronprinz, der spätere Kaiser Friedrich, vorbei. „Ueberdem, Scheel, wie geht es?“ ruft er ihm zu. „Ueberdem, Kaiserliche Hoheit, es geht schlecht.“ Der Kronprinz fragte: „Ueberdem, warum?“ — „Ueberdem, Kaiserliche Hoheit, wir haben heute sieben lahme Pferde.“ — „Ueberdem, wie kommt das?“ — „Ueberdem, das kommt von dem tollen Exerzieren.“ Der Kronprinz reitet weiter, trifft den Brigadefeldkommandeur und spricht ihn an: „Das Regiment beklagt sich bitter über Sie!“ Erstaunt fragt der Kommandeur nach dem Grund. „Ueberdem hat Scheel heute sieben lahme Pferde, und er sagt, das käme von dem tollen Exerzieren.“ Der Brigadefeldkommandeur aber reitet darauf sofort zu Scheel und gelobt Besserung. Drei Jahre nach seinem 40-jährigen Dienstjubiläum schied Scheel aus dem aktiven Dienst. Er erhielt dabei den Charakter als Sekondeleutnant und eine etatsmäßige Stelle im Invalidenhaus. Dort

Ich will nicht behaupten, daß es für Sie nicht sehr schlimm war“, sprach Rulady, sich wieder sehnend, weiter, „aber da Sie zugeben werden, daß Sie diese drei Jahre

?: Kant. Der berühmte Königsberger Philosoph äußerte sich einst in einer Hofgesellschaft, als die Damen im Nebenzimmer weilten, mit seinem Lächeln wie folgt: „Die Frauen sind wie das Echo, denn sie behalten stets das letzte Wort. Sie sind aber wie die Schnecke, denn sie tragen alles, was sie haben, mit sich herum, und sie sind wie die Turmuhr, denn, was sie reden, weiß die ganze Stadt.“ Die Damen, welche eben wieder eintraten, waren ob dieser ungalanten Vergleiche entrüstet, Kant bemerkte dies und fuhr fort: „Das paßt natürlich nicht ganz auf Sie, meine Damen. Allerdings gleichen auch Sie dem Echo, denn Sie sind stets das Echo Ihres Gemahls. Sie gleichen der Turmuhr, weil sie so pünktlich sind wie diese und gleichen der Schnecke, die häuslich ist, wie Sie!“

A cartoon illustration of two men drinking from a single bottle labeled "Mild". The man on the left is clean-shaven and wearing a plaid cap, while the man on the right is heavily bearded. Both have tubes in their mouths connected to the bottle.

1? Vorladungen des Todes. Napoleon I. hatte stets große Angst, von einem Schlaganfälle betroffen zu werden und befragte eines Tages seinen Leibarzt Corvisart eingehend über das Wesen und die Gefährlichkeit solcher Anfälle. „Sire“, entgegnete der Arzt, jeder Schlagfluß birgt stets die Gefahr des Todes in sich. Allein der vernichtende Anfall hat in der Regel 2 Vorläufer, denn es ist selten, daß die Natur zu Boden schlägt, ohne vorher zu mahnen. Ein erster Anfall, heinabe immer leicht, ist eine kostenfreie Vorladung des Todes. Ein zweiter, stärkerer, ist die Vorladung mit Kosten, und der dritte endlich ist ein Verhaftungsbefehl, bei dem der Tod den Gerichtsbeamten markiert.“ — Napoleon entging bekanntlich dem von ihm gefürchteten Schicksal, Doktor Corvisart selbst aber lieferte den Beweis für die Wahrheit seiner Behauptung: er starb am dritten Schlaganfälle.

„Wenn Sie nun glauben, daß ich Ihnen die Mine morgen übergeben werde,“ fuhr er nach einer Pause fort, „so sind Sie im Irrthum. Um Ihre Willen und um meiner Frau und Kinder willen müssen Sie Ihren Anspruch noch klarer beweisen, aber ich verspreche Ihnen, daß ich von Stund' an weder Zeit noch Geld sparen werde, um Ihnen darin beihilflich zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)

letzte Nachrichten.

Der Krieg.

Antlicher Tagesbericht vom 3. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 3. Mai. In Flandern griffen wir gestern nordwestlich von Ypern beiderseits der Straße Boellappelle-Ypern mit Erfolg an und nahmen die Gehöfte von Fortuin, südöstlich von St. Julien.

In der Champagne richteten wir durch erfolgreiche Minensprengungen erheblichen Schaden in der feindlichen Stellung zwischen Souain und Perthes an.

Zwischen Maas und Mosel fanden gestern nur Artilleriekämpfe statt.

Am Hartmannsweiler Kopf machten die Franzosen heute nacht vergebliche Angriffsversuche gegen unsere Gipfelfestungen.

Ein französisches Flugzeug landete gestern bei Hunden, westlich Saargemünd. Die beiden Insassen wurden gefangen genommen.

Ein deutsches Flugzeuggefahrer griff gestern die Luftschiffhalle und den Bahnhof Epinal mit anscheinend gutem Erfolge an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der weiteren Verfolgung der nach Riga flüchtenden Russen erbeuteten wir gestern vier Geschütze, vier Maschinengewehre und machten südlich Witau wieder 1700 Gefangene, so daß die Gesamtzahl der Gefangenen auf 3200 gestiegen ist.

Russische Angriffe südwestlich von Kalwarja mißglückten unter starken Verlusten für den Gegner. Die Russen wurden über die Szyszupa zurückgeworfen und ließen 330 Gefangene in unserer Hand.

Auch nordöstlich von Skierniewice zogen sich die Russen eine schwere Niederlage zu, wobei sie neben einer großen Anzahl von Toten 100 Gefangene verloren.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Beisein des Oberbefehlshabers, Feldmarschall Erzherzog Friedrich, und unter Führung des Generalobersten v. Mackensen haben die verbündeten Truppen nach erbitterten Kämpfen die ganze russische Front in Westgalizien von nahe der ungarischen Grenze bis zur Mündung des Dunajee in die Weichsel an zahlreichen Stellen durchstoßen und überall eingedrückt.

Diejenigen Teile des Feindes, die entkommen konnten, sind im schleunigsten Rückzug nach Osten, scharf verfolgt von den verbündeten Truppen. Die Trophäen lassen sich noch nicht annähernd übersehen.

Oberste Heeresleitung.

Wer Brotgetreide verfrachtet versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Evangel. Kirchenchor.

Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr:
Probe im „Lannus“.

Es wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.

Graue Kriegswolle

wurde aus den in Belgien und Frankreich beschlagnahmten Beständen auf Veranlassung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums hergestellt. Der von der Regierung vorgeschriebene Preis ist für die neu eingetroffene Sorte 2 das Pfd. Mt. 5.—
Lot 10 Pfg.

Friedrich Exner,

Wiesbaden, Neugasse 16.

Fernspr. 1924.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Vertretung nach der Obersekundarh. Lehraufstellungen, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezwecken wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. f. Anzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Requisiten monatlich Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Landwirtsch. Kasino.

Wer noch Saatmais gebraucht, muß denselben bis morgen Abend bei mir abholen, da dann der Rest an den Lieferanten zurückgeht.

Quint.

Bohnenstangen

eingetroffen und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Paul Christ,

Baumaterialien- und Kohlenhandlung.

Cigarren — Cigaretten

in großer Auswahl und in allen Freislagen

Rauch-utensilien und Tabake

Papier- und Schreibwaren, sowie Schulartikel

Feldpostkartons

in 15 verschiedenen Größen, auch für Kuchen u. Wurst z. von 5 Pfg. an.

Gelpapier, Holzkisten, sowie alle Bedarfsartikel für den Feldpostversand

empfiehlt

Cigarrenhaus A. Beysiegel

Frankfurterstr. 7, Ecke Hintergasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Maurermeistern, Einwohnern von Erbenheim u. Umgegend mein Lager in sämtlichen Baumaterialien,

wie Gran- und Schwarzkalk, Zement der Firma Dyckerhoff & Söhne, Schwemmsteine, Dachpappe, Thonröhren, Sinkasten und Gussrahmen mit Deckel,

Trottoirplatten, vorzüglich geeignet f. Pferdehöfe z., Karbolineum, Steinkohlenteer z. in empfehlende Erinnerung.

Sandstein-Lager. Treppenstufen z. Auswechselbare Kettenhalter für Kühe und Pferde. Bittum, zum Herstellen von wasserdichtem Zementputz sehr empfehlenswert. Gußeiserne Stallfenster in drei verschiedenen Größen.

Billigste Preise.

Hch. Ehr. Koch I. Erbenheim.



Hüte u. Mützen

in grosser Auswahl.

Franz Hener.

Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigt

die Druckerei der

Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.

Freiwillige Sanitäts-Colonne

vom Roten Kreuz.

Donnerstag abends 8 Uhr:

Übung

im „Schwanen“. Diejenigen jungen Leute, welche an dem neu beginnenden Kursus teilnehmen wollen, werden gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand

Jungwehr.

Heute abends 8.45 Uhr:

Übung

im Saal. Schanzzeug mitbringen.

Der Kommandant: R.

Heute Nachmittag von 5 Uhr ab wird das einer minderwertigen



Kuh

das Pfd. zu 45 Pfg. ausgehauen.

Hermann Weis

Saatkartoffeln

Frühe Kaiserkrone

und andere Sorten

sowie

künstliche Dünger

empfiehlt

S. Weis, Nordenstad

Telefon 4247.

Gesucht!

Ein **Luzern- oder Alcedor** zu pachten gesucht. Näh. Exp. d. Bl.

Stern-Mark



SAMEN

echt und hochkeimend

für Feld und Garten,

in bunten Tüten oder lose.

Jeder Quantum bei:

Hch. Schrank,

Gartenstraße.

Maurer

gesucht.

Baugeschäft R.

Mainz-Rast.

Chili-Gr

1 Str. auf 1 Morgen

(Rth.) per Str. 9 M.

5-10 Str. 8.50 M.

geladen werden. W.

Grabenstraße 30 und

heimerstr. 53/10

Penf. Beamter

Familie) sucht

4 Zim.-Wohn

zum 1. Juli. Ange

No. 100 Exp. d. Bl.

Schöne

4 Zimmerwohn

Bahnhofstr. 4, par

Küche, Bad und

event. auch Pferde

Remise per 1. April

zu verm. Näh.

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse

Neugasse